Krippentradition in Götzens

Die Krippentradition in Tirol lässt sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Ursprünglich wurden Weihnachtskrippen nur in Kirchen und Klöstern aufgestellt. Bereits um 1608 werden Krippen in der Jesuitenkirche in Innsbruck und Hall in Tirol erwähnt. Ein Krippenverbot des Reformkaisers Josef II verbannte in den 1780er Jahren die Krippe in die Bauernstuben. Der fromme Brauch wurde dadurch noch tiefer im Volk verwurzelt und die Krippe im eigenen Haushalt zum Allgemeingut.

Kenner der Tiroler Volkskunst bezeichnen Götzens als sogenanntes „Krippendorf". Daher verwundert es nicht, dass die Krippentätigkeit in Götzens schon im 18. Jahrhundert begann. Den Beweis liefern noch einige in Götzens vorhandene Papierfiguren aus der Hand von Franz Xaver Kirchebner (1736–1815), der auch die Kreuzwegstationen in unserer Wallfahrtskirche malte. Zwei weitere Papierkrippenmaler Georg Haller (1772–1838) und Felix Kirchebner (1783–1840) beschäftigten sich ab 1790 mit dem Bau und der Gestaltung von Weihnachtskrippen, dem Malen von Hintergründen und dem „original „Götzner Tuchberg". So entwickelte sich die religiöse Volkskunst mit zahlreichen Darstellungen von Papierfiguren und bekleideten Barockfiguren hin zu Werken bedeutender Figurenschnitzer, Krippenbergbauer und Hintergrundmaler. Götzens wurde eine wahre Hochburg des orientalischen Krippenbergbaues mit Tempelszenen.

Papierfiguren aus der Hand von Franz Xaver Kirchebner (1736–1815)

Farben- und Werkzeugkisten von Felix Haller (1808–1883)

Der älteste schriftlich festgehaltene Bericht aus dem Jahr 1847 stammt aus der Pfarrchronik und erwähnt mit Franz Knoll einen bedeutenden Auftraggeber für Krippen aus dieser Zeit. *„Er besaß eine große Menge von Devotionalien (Kruzifixe, Rosenkränze, Heiligenfiguren, Ikonen, Andachtsbilder, hl. Bildern und mehrere Krippen). Deshalb nannte man ihre Heimat zu den „Hl. 3 Königen".* Die Brüder der Familie Knoll wohnten zu Beginn des 19. Jahrhunderts am Gragler Hof, heute Mucheler Hof, am Götzner Berg. Jeder von ihnen erwarb nicht nur eine eigene Krippe, sondern verfügte über eine ganze Sammlung. Es sollen sich bis zu vierzehn Krippen im Hause befunden haben, das von Zeitgenossen mit dem eines „Altertumssammlers" verglichen wurde. Ein großer Vorteil war wohl, dass mit oben erwähntem Georg Haller für einige Zeit auch gleich ein hervorragender Krippenkünstler im selben Hause am Götzner Berg beheimatet war und damit die Auftragsarbeiten der Familie Knoll in die Tat umsetzen konnte. Noch seinen Sohn Felix Haller verschlug es speziell in der Weihnachtszeit oft über mehrere Wochen hindurch in seine alte Heimat Götzens, um diverse Aufträge zu bearbeiten. Davon zeugen noch heute die original erhaltenen Farben- und Werkzeugkisten von Felix Haller beim Simeler. Schnitz-, Mal- und andere in der Stube ausführbare Fertigkeiten waren damals ein klassischer Nebenverdienst und Haller und andere Künstler aus dem Volke genossen grundsätzlich wenig Förderung zu Lebzeiten. Ebenso signierte kaum jemand seine Erzeugnisse. Dies führte im Laufe der Jahrhunderte zu so manchen Verwirrungen. Es dauerte zum Beispiel Jahrzehnte bis die Datierung und der Künstler hinter den Papierfiguren der Götzner Fastenkrippe (Provenienz Alois Knoll) mit bereits erwähntem Georg Haller eindeutig nachgewiesen werden konnte. Bis dahin vermutete man einige Erschaffer, darunter den Schwazer

Original „Götzner Tuchberg" aus der Simeler-Krippe (1810–1858)

Buch des Krippenvereins Götzens „KRIPPEN aus GÖTZENS – 250 Jahre Krippenbewegung, Visionen, Kunst und Tradition "

Maler Christoph Anton Mayr, aber auch Mathäus Günther, der die Deckenmalerei der Götzner Kirche ausführte. Heute können noch fünf vorhandene Krippen der „Altertumssammlung" am Götzner Berg zugeordnet werden, darunter auch die „Nazelerkrippe".

Als im Jahre 1909 der Tiroler Krippenverein gegründet wurde, wurde auch der Krippenverein Götzens aus der Taufe gehoben. Zu seinen Gründungsvätern gehörten Franz Eigentler I. (Hauser, Wagnermeister und Bauer), Alois Knoll (Gutsbesitzer beim Nazeler), Josef Wille (Seiler, Strickeler-Bauer), Franz Maurer (Bauer zum Simeler), Josef Eigentler (Witschbauer), Josef Eigentler (Spensel – Marteler) und Alois Jenewein (Tschangg). Bei der Gründungsversammlung des Tiroler Krippenvereines waren auch vier Krippeler (Franz Eigentler I., Alois Knoll, Josef Wille, Franz Maurer) aus Götzens dabei. Mit dem Krippenpfleger Franz Eigentler I. haben der Verein und das Krippengeschehen in Götzens ihren großen Aufstieg begonnen. Er baute 1880–1885 den Krippenberg und den Tempel für die Weihnachtskrippe, sowie den Berg der Fastenkrippe in der Kirche. Er beschäftigte sich auch mit der Malerei von Papierfiguren, der Gestaltung von Tempeln und entwarf zahlreiche Hintergründe, die heute noch beim „Krippele-Schaugn" zu sehen sind. Er wurde als Mandatar in den Landesvorstand der Tiroler Krippenfreunde gewählt und war erster Krippenpfleger für Götzens und Umgebung (1909–1929). Schließlich beinhaltete der Führer zu den „500 schönsten Krippen Tirols" 1931 allein elf Krippen aus Götzens.

Tempel der Hauserkrippe, Franz Eigentler I. (1889)

Götzens hat bis zum heutigen Tag große Krippenkünstler hervorgebracht und ist nach wie vor eine Hochburg der Krippenbaukunst. Die umfassende Vereinstätigkeit hat reiche Früchte getragen und diese Entwicklung ist vor allem in den letzten Jahren wieder feststell- und erlebbar. Davon zeugt auch das neu erschienene Buch „Krippen aus Götzens" im Eigenverlag des Krippenverein Götzens, welches auch als Text und Bildquelle für diesen Beitrag Verwendung fand. Das Werk beschreibt in verschiedenen Abschnitten 250 Jahre Krippenbewegung mit der Entstehung von Papierkrippen und Tuchbergen, die Visionen alter Krippennarren, Krippenbauer und Volkskünstler und übermittelt Einblicke in die Jahre seit der Gründung des Krippenvereins 1909 bis heute. Es gibt erstmals einen Überblick von alten, erhaltenen und vorhandenen Krippen in Götzens, sowie eine Bestandsaufnahme neuer Werke.

× *Matthias Reinalter*

GESCHICHTE GESUCHT!
Ortsgeschichtlich interessante Funde, Bilder oder Hinweise wie immer erbeten an das Gemeindeamt oder per E-Mail an gemeinde@goetzens.tirol.gv.at